

angegeben. Aber räumen lassen mag er auch nicht. „Dat löppt sich allens torecht“, hofft er und setzt dabei auf den Sommer, in dem die Bauern weniger Arbeit haben. Allerdings: „Die Toilettenfrage ist hart.“

Die Deutschen am Tatenberger Deich machen sich tatsächlich um nichts mehr Gedanken als um die Notdurft der Polen. „Die hocken sich doch in die Büsche“, mutmaßt ein Gartenfreund aus der Wolfskuhle. „Langsam fängt es an zu stinken“, schimpft ein anderer. Davon kann zwar nicht die Rede sein, trotzdem heißt es: „So 'ne Sauerei. Das geht doch nicht.“

Da kann Dieter Wiedemann, 48, der dem Kleingartenverein vorsitzt, argumentieren, wie er will. „Seit 5000 Jahren“, hat er seine Mitglieder auf einer Versammlung belehrt, mache „der Mensch ins Freie“. Und erst vor 80 Jahren sei „das erste Klärwerk in Betrieb gegangen, in Berlin-Moabit“. Viel Eindruck schindet er mit seinem Wissen nicht, und er ahnt, warum: „Es geht ums Prinzip.“

Wiedemann, Beamter der Gewerbeaufsicht und den ganzen Tag damit beschäftigt, für Ordnung zu sorgen, trage „die eigentliche Schuld am Problem mit den Polen“, meinen Vereinsmitglieder. Und tatsächlich hat er die Arbeitstouristen, als sie nach und nach auf den Parkplatz kamen, nicht sofort wieder vertrieben.

„Wohin denn?“ fragt der oberste Kleingärtner bei Diskussionen über den Zaun. „Sollen wir sie mit der Hand über den Deich fegen?“ Dann würden sie andernorts „für Ungemach sorgen“. Das Problem, für „das die Polen nicht und nicht wir die Verantwortung tragen“, sondern „die in Bonn und in Warschau“, sei damit nicht gelöst: „Nu laß sie doch hier erst mal bleiben.“

Wiedemann weigert sich, mit den Polen so umzuspringen wie mit Polaken – nicht aus lauter Polen-Freundlichkeit, sondern weil er die Argumente seiner Gartenfreunde „fadenscheinig“ findet. Er ahnt, daß sich seine Vereinsmitglieder „irgendwie unwohl“ fühlen, wenn sie an den Wochenenden zu Tausenden aus der Stadt in ihre herausgeputzten Gärten strömen und „nichts sehen wollen von dem Elend der Polen“. Das, vermutet er, „beschädigt ihr Auge, sonst nichts“. Aber: „Das müssen sie aushalten.“

Womöglich ist das doch noch nicht alles. Abends am Grill im Garten fallen noch andere Argumente: „Wir lassen uns unseren Staat doch nicht kaputt machen“, sagt ein Schrebergärtner. „Genau“, pflichtet ihm ein anderer bei, „und nachher brechen die noch unsere Autos auf und stechen in unsere Reifen.“

„Die sollen ja auch Frauen dabeihaben“, weiß ein weiterer Gartenfreund zu berichten, „da steigt abends die Dorfjugend drüber für fünf Mark.“ Die

Runde ist sich einig: „Nee, nee, so geht das nicht.“

Dennoch erteilte Kleingartenchef Wiedemann den Polen eine „Genehmigung“, in der er „ausdrücklich bis auf weiteres bestimmten ausländischen Gästen, insbesondere polnischer Nation“, erlaubte, den Parkplatz „tags und nachts“ zu nutzen, in der Rumpflecke des weiten Geländes, die ansonsten dem Sperrmüll und den Müllcontainern vorbehalten ist. Als Parkplatz wurde das sowieso „nie genutzt“, argumentiert Wiedemann. Im letzten Jahr hätten da noch „Lupinen gestanden“.

Die Genehmigung mußte er mittlerweile widerrufen, andernfalls, teilte ihm das Ortsamt mit, hätte er „mit Zwangsgeld“ oder gar „Erzwingungshaft“ zu rechnen. Geändert hat sich indessen nichts.

Die Polen wissen, daß Wiedemann das empfindliche Gleichgewicht garantiert,

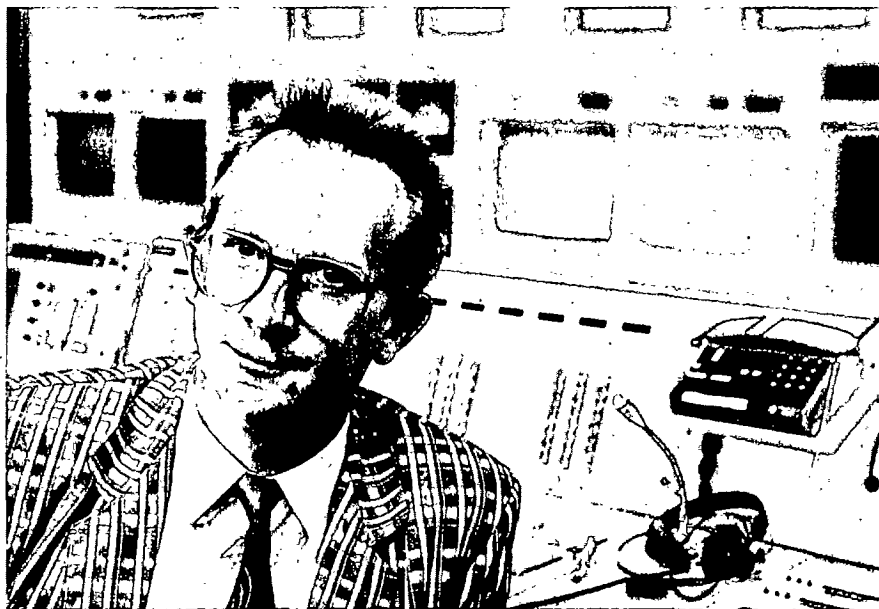
FERNSEHEN

Ticket nach oben

ARD und ZDF planen ein neues Mittagsmagazin. Chef der Sendung im Ersten Programm wird ein Rechtsaußen-Journalist vom Bayerischen Rundfunk.

Bei der Ansiedlung von Medien mit bundesweiter Bedeutung fühlten sich die Machthaber in Bayern seit je zu kurz gekommen. „Bunte“, „Süddeutsche Zeitung“ – alles schön und gut, aber die für sie wichtigste Gruppe zentraler Nachrichtenträger, denen sie die größte politische Wirkung zuschreiben, ist im Freistaat schwach vertreten.

„Alles ballt sich in Hamburg“, klagte der CSU-Medienpolitiker und derzeitige Innenminister Edmund Stoiber einmal,



„Report“-Chef Mertes: „Fortschreibung der Tagesereignisse“

das ihnen ihre graue Existenz auf dem verschwiegenen Parkplatz ermöglicht, und sie tun alles, um es nicht zu stören.

Als eines Nachts eine Rote deutscher Jugendlicher kam, Skinheads darunter, und „Polacken aufmischen“ wollte, wehrten sich die Arbeitsgäste kaum und riefen auch nicht die Polizei, obwohl es sogar Verletzte gab. Die Polen duckten sich nur tiefer in die Wolfskuhle, um nicht aufzufallen.

Neuerdings mehren sich die Anzeichen für eine Entspannung. Einige Kleingärtner haben ihre Autos zwischen die Polen-Wagen gestellt. „Da weiß ich, daß da keiner was klaut oder kaputt macht“, sagt ein Kleingärtner zur Begründung. Früher, bevor die Polen kamen, hätten ihm „irgendwelche Idioten alle naselang die Antenne umgeknickt“.

Da frohlockt Vereinsvorsitzender Wiedemann: „Na, siehste.“

„die Deutsche Presse-Agentur und der SPIEGEL, Sat-1, ‚Blick‘ und ‚ARD aktuell‘.“ Doch das wird sich nun ändern.

Am 2. Oktober startet in München ein neues ARD-Mittagsmagazin, das der Bayerische Rundfunk (BR) den Hamburgern entrissen hat. Mittags um eins wird den Deutschen der Zustand der Welt auf bajuwarisch erklärt. Die vorangestellte „Tagesschau“ aus Hamburg wird von bisher 15 auf 5 Minuten gestutzt, damit das Bayern-Team 40 Minuten lang Live-Schaltungen vorführen, Studiogäste interviewen und Mittagsberichte aus den anderen Bundesländern abspielen kann.

Den eigentlichen Clou der Veranstaltung bekamen die übrigen ARD-Anstalten, die dem BR den Zuschlag für das Mittagsmagazin erteilt hatten, zunächst eher am Rande mit: Zum Chefplaner und Koordinator der News-Show im

Ersten Programm wurde vom Bayernfunk ein erzkonservativer Journalist ernannt, der in ARD-Kreisen als „notorischer Parteiagitator“ gilt: der Münchner „Report“-Moderator Heinz Klaus Mertes, 46.

Damit werde „der Bock zum Gärtner gemacht“, wettern ARD-Kollegen nun, Mertes habe sich bisher doch nur als „Hofnachrichtenerlieferant für schwarze Regenten“ hervorgetan. Ulrich Kienzle, TV-Redaktionschef bei Radio Bremen, platzte Mitte Mai auf einer ARD-Konferenz in Berlin heraus, den Münchner Mertes dürfe man ja neuerdings sogar von Gerichts wegen als Nachrichtenfälscher bezeichnen.

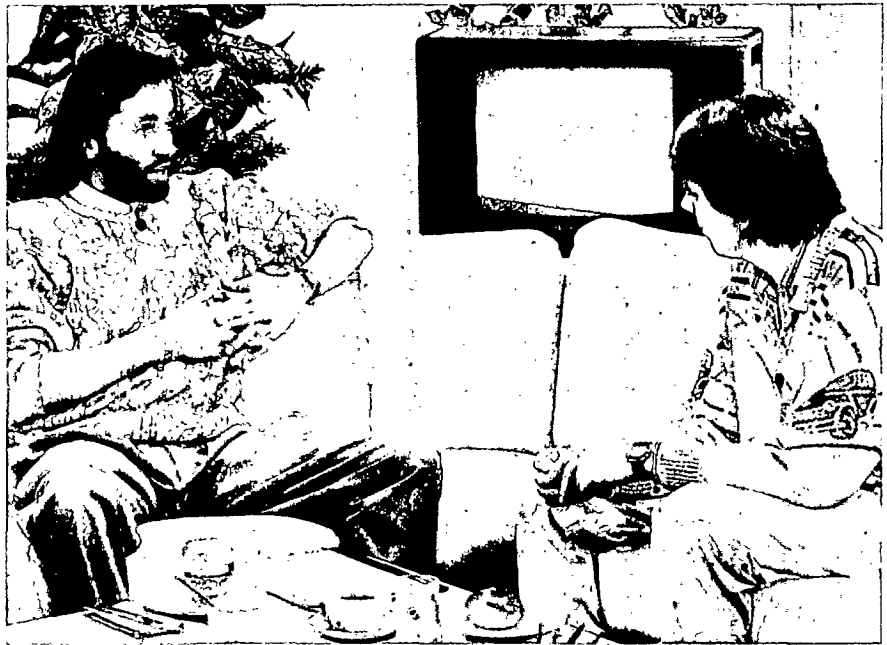
Kienzle spielte damit auf einen Prozeß vor dem Münchner Landgericht an, wo Mertes im Frühjahr verlangt hatte, der Bayern-SPD den gegen ihn erhobenen Vorwurf der „Nachrichtenfälschung“ zu untersagen.

Doch die Richter stellten fest, der Journalist, Leiter der Redaktionsgruppe „Aktuelles und Report“ beim Münchner Fernsehen, sei sehr wohl für einen Fall von „Nachrichtenunterdrückung“ verantwortlich: Eine schon fertige Meldung über die Forderung von Bayerns Junge-Union-Chef Gerd Müller, 32, nach der Todesstrafe für Rauschgift Händler war auf Weisung von Mertes entschärft worden; gemeldet wurde das Verlangen Müllers nach „härteren Strafen“ für Dealer. Mertes-Motto, laut SPD-Fraktionssprecher Julian Gyger in München: „Hier fälscht der Chef selbst.“

Die SPD, entschied das Landgericht im Mai in erster Instanz, dürfe den Fälschungsvorwurf gegen Mertes aufrechterhalten. Doch weder dieses blamable Urteil noch andere Vorwürfe wegen der mangelnden Wahrheitsliebe wegen der „Report“-Chefs hindern die BR-Verantwortlichen an weiteren Gunstbeweisen für Mertes.

Der ARD wurde Mertes, Polizistensohn aus dem Eifel-Ort Prüm, als verantwortlicher Planer des Mittagmagazins zunächst verschwiegen. Erst zwei Monate nach der Projektvergabe an die Münchner tauchte sein Name, am 10. Mai in Berlin, wie beiläufig in einer BR-Vorlage für die Runde der ARD-Chefredakteure auf. Die gleichzeitig in Berlin tagenden Intendanten erfuhren davon nichts. Die Redaktionschefs fanden die Vorlage so dürftig, daß sie ihren Münchner Kollegen Heinz Burghart damit wieder nach Hause schickten und um Überarbeitung baten.

Dabei hatte es schon Mitte letzten Jahres fortgeschrittene Pläne für ein Mittagmagazin gegeben, dem die ARD-Chefredakteure auch zugestimmt hatten. Zusammenmixen sollten die Sendung (Arbeitstitel: „Heute mittag – Das Magazin im 1.“) die „Tagesschau“-Redakteure von „ARD aktuell“ in Hamburg und die Hessenfunk-Leute am zentralen Schaltstern in Frankfurt.



Sat-1-Frühstücksfernsehen*: „Linke Bedürfnisse der bürgerlichen Mehrheit“

Doch das Vorhaben wurde nach ARD-Manier so lange zerredet, bis schließlich ZDF-Intendant Dieter Stolte letzten Dezember auf gemeinsame Realisierung drängte – ein 13-Uhr-Magazin in wöchentlichem Wechsel von ARD und ZDF. Seine Begründung: Die meist sendefreie „Mittagslücke“ nach dem öffentlich-rechtlichen Vormittagsprogramm dürfe nicht kampflös dem Unterhaltungstrubel der Privatsender RTL plus und Sat 1 überlassen bleiben. Die Kollegen vom Ersten stimmten zu.

Nun köderte der Bayernfunk die Partnereisender mit dem Angebot, die wesentlichen Kosten für den ARD-Teil der Sendungen allein zu übernehmen. Der Intendant der finanzstärksten ARD-Anstalt, Friedrich Nowotny vom Westdeutschen Rundfunk in Köln, ließ sich wie üblich von den konservativen Kolle-

gen überspielen. Nowotny gab sich, obwohl vom Kölner Rundfunkrat mit der Schaffung eines Mittagmagazins beauftragt, mit der Zuständigkeit für ein künftiges Frühstücksfernsehen zufrieden. Das aber genießt bei der ARD, wegen voraussichtlich geringer Einschaltquoten, „keine hohe Priorität“.

Auch für „ARD aktuell“, die Hamburger Zentralredaktion von „Tagesschau“ und „Tagesthemen“, rührte sich keine Hand mehr. Der konservativen ARD-Mehrheit ist, nach hartnäckiger Unionskritik an den noch halbwegs unabhängigen Nachrichtensendungen, das Außengeschild der ARD politisch lästig geworden.

Alles lief daher auf die Bayern zu, die der ARD den Zuschlag sogleich mit der journalistischen Zumutung der Mertes-Personale vergalt. Der Mann, der die Deutschen künftig zur Mittagszeit mit der „Fortreibung der Tagesereignisse“ (Mertes) beglücken will, macht immer wieder durch sein merkwürdiges Realitätsverständnis von sich reden.

Ringsumher in der Medienwelt, bei ARD, ZDF und nun auch beim Privatfernsehen, kann er nur Linkes entdecken. Es stütze sich, klagte Mertes kürzlich in einem Vortrag vor der Konrad-Adenauer-Stiftung, auf „linke, moralisch gewendete Kompensationsbedürfnisse der bürgerlichen Mehrheit“, deren Ausbeutung schon „Bertelsmann groß gemacht hat und die, wenn ich das richtig werte, sich derzeit auch zur Unternehmensphilosophie von Springer“ entwickeln.

Seit Mertes als „Report“-Chef amtiert, erregt seine Sendung ständig Anstoß mit fragwürdigen journalistischen Methoden. So mußten letztes Jahr aktuelle



WDR-Intendant Nowotny Mittagmagazin abgeben

* Links: der Hamburger Sexforscher Markus Wawerzonnek.

Zitate von Autor Bernd Engelmann für politische „Report“-Kritik am Verband deutscher Schriftsteller (VS) erhalten, obwohl Engelmann schon vier Jahre zuvor aus dem VS-Vorstand ausgeschieden war.

Ein andermal wurden der Evangelischen Kirche in Norddeutschland Linkstendenzen unterstellt, weil ein Kind angeblich wegen der Tätigkeit der Mutter im Kernkraftwerk Brokdorf zunächst nicht getauft worden sei; der wirkliche Grund dafür war der Kirchenaustritt der Eltern gewesen. Der Fernsehbeauftragte der Evangelischen Kirche, Hans-Wolfgang Heßler, vermißte an dem „Report“-Beitrag „selbst das Mindestmaß an journalistischer Redlichkeit“.

Geradezu haßerfüllt verfolgte TV-Mann Mertes den Zusammenschluß mehrerer Gewerkschaften zur IG Medien, den er im April als „größte Gleichschaltungsaktion in der deutschen Mediengeschichte seit fünfzehn Jahren“ schmähte. Nach Protesten gegen diese Anspielung des „Report“-Moderators auf die Nazis stufte BR-Fernsehleiter Wolf Feller die Diffamierung als „unglückliche Formulierung“ ein. Doch wohlüberlegt nannte Mertes in der Juni-Ausgabe eines Branchenblatts, in dem er die „überarbeitete Fassung“ seines Vortrags vor der Konrad-Adenauer-Stiftung veröffentlichte, die IG Medien eine „Organisationsdiktatur zur Verbreitung monokultureller Wahrheiten“.

Auch anderen Fernsehmagazinen unterlaufen Fehler, aber aus anderen Gründen: Ihnen macht oft der Umstand zu schaffen, daß Unregelmäßigkeiten und Affären von interessierter Seite verdunkelt werden. Mertes dagegen hält es stets mit den Mächtigen, auf deren

Ticket er journalistisch nach oben reist. Vor allem protegiert ihn der einflussreiche Münchner Rundfunkratsvorsitzende Wilhelm Fritz, 62, Vorstandschef der Agrippina-Versicherung, dem Mertes Anfang der achtziger Jahre als Referent im BR diente.

Die übrigen ARD-Sender, die sich beim Mittagmagazin von den Bayern freihalten lassen wollten, müssen nun doch zusätzliche Kosten aufbringen, um den Münchnern aktuelle Mittagsberichte über „das Leben in den deutschen Landen“ (Mertes) zu liefern.

Sparen sie daran, könnte dies unliebsame Folgen haben. Mertes werde dann, wie BR-Kritiker bereits argwöhnen, eigene Teams in andere Bundesländer entsenden – wie schon für seinen Münchner „Report“.

MODERATOREN

Sehr schräg

Der ARD droht ein herber Verlust: Der Publikumslebling und „Tagesthemen“-Macher Hanns Joachim Friedrichs will aus Zorn über interne Querelen aufhören.

Der Studiogast verlor die Nerven. Mitten im Satz, live bei den ARD-„Tagesthemen“, unterbrach der Sinologie-Student Gerd Müller ein Interview über die blutigen Unruhen in Peking, deren Augenzeuge er geworden war, und verließ abrupt das TV-Studio des Hessischen Rundfunks in Frankfurt.

Der sitzengelassene Moderator Hanns Joachim Friedrichs, 62, der so eine Situation wie am Montag letzter Woche



„Tagesthemen“-Moderator Friedrichs: „Überall Feindseligkeit“

1000 Berlin 12, Ehrig GmbH, Bismarckstr. 45-46; 1000 Berlin 19, Runow KG, Horschweg 33-35; 1000 Berlin 51, Gerb Computer GmbH, Roedemaltee 174-176.

2000 Hamburg 70, G. Holikötter GmbH, Albert-Schweitzer-Ring 9-11; 2000 Hamburg 26, BDB KG, Eiffelstraße 80; 2000 Hamburg 71, Createam GmbH, Bramfelder Chaussee 300; 2000 Hamburg 76, G.M.A. GmbH, Wandsbeker Chaussee 58; 2000 Hamburg 1, COM, Bollindamm 40; 2072 Barchtheide, MSD GmbH, Rathausstraße 9; 2160 Stade, E. Ber-

G-PARTNER

gau GmbH, Neue Straße 5; 2280 Westerland/Sylt, Andreas Voss, Tinnumer Straße 11; 2300 Kiel 1, reese GmbH & Co., Rendsburger Landstr. 196-198 (+ Holstenstr. 65); 2390 Flensburg, ECL oHG, Nordersstraße 94-96; 2390 Flensburg, reese GmbH & Co., Langberger Weg; 2400 Lübeck, reese GmbH & Co., Herrenholz 14; 2740 Bremerförde, E. Bergau GmbH, Rittersstraße 10; 2900 Oldenburg, Goldt GmbH, Donner-schwerer Str. 127-129.

3000 Hannover 1, COM-DATA, Schiffgraben 19; 3000 Hannover 1, COM-DATA, Königstr. 32; 3250 Hameln, Witte, Deisterstraße 53; 3300 Braunschweig, unirep, Oststr. 2; 3400 Göttingen, Wiederholdt GmbH & Co., Wagenstieg 14; 3400 Göttingen, Computerland GmbH, Weender Landstraße 3; 3450 Holzminden, Witte, Obere Str. 8; 3500 Kassel, H. Fischer GmbH, Rudolf-Schwander-Straße 5; 3550 Marburg, Weinrich GmbH & Co., Reitgasse 13-15.

4000 Düsseldorf, Bürokomunikation, I. Rennen GmbH, Martenstr. 55; 4000 Düsseldorf, Data-Becker GmbH, Merowingerstr. 30; 4010 Hilden, Meyerhoff GmbH, Lehmkuhler Weg 28 (+ Am Stadtwald 25); 4190 Klève-Kellen, Feldmann & Luft oHG, Emmericher Str. 223; 4230 Wessel, Feldmann & Luft oHG, Wallstr. 8; 4300 Essen, Rennen Datentechnik GmbH & Co. KG, Altendorfer Str. 40; 4400 Münster, GAO Computerhaus, Weseler Straße 253; 4500 Osnabrück, Liefold Büro-Zentrum GmbH & Co. KG, Pagenstecherstr. 142-143; 4600 Dortmund 1, Bürostudio Bolz, Brauhausstraße 4; 4600 Dortmund 1, DACOR GmbH, Märkische Str. 60; 4800 Bielefeld, CSF GmbH, Heeper Str. 106-108; 4920 Lemgo, Frevert Computersysteme, Braker Mitte 9; 4930 Detmold, Frevert Computersysteme, Georgstr. 1.

5000 Köln 1, Büromaschinen Braun am Rudolfplatz GmbH, Richard-Wagner-Str. 39; 5100 Aachen, Wilhelm Kron Büro-technik, Wilhelmstraße 7; 5300 Bonn 1, Plasman Computer Center GmbH, Haerstraße 175-179; 5400 Koblenz, wir Büro-systeme, Vertriebs GmbH, Ernst-Sachs-Str. 6; 5500 Trier, Büro-center Lehr GmbH, Güterstraße 82; 5600 Wuppertal 2, Hifi-Studio 9 GmbH, Gewerbeschulstraße 9.

6000 Frankfurt-Bockenheim, Weinrich Computerladen, Adalbertstr. 15-17; 6090 Rüsselsheim, Büro Emig GmbH, Haß-locher Straße 26; 6100 Darmstadt, Lutz AG, Rheinstraße 22; 6250 Limburg-Diez, wir GmbH, wir Zentrum, Heidestr. 5; 6250 Limburg-Diez, wir GmbH, Heidestr. 5; 6300 Gießen, Weinrich GmbH & Co., Bahnhofstr. 26; 6300 Gießen, Ernst Baums GmbH & Co., Bahnhofstraße 26; 6380 Bad Homburg v.d.H., CD C GmbH, Louisenstraße 15; 6400 Fulda, Weinrich, Ronsbachstr. 32; 6457 Maintal 1 (Dörmigheim), Computer Landol, Wingerstr. 114; 6600 Saarbrücken 3, W. N. Pfeiffer KG, Beethovenstraße 26; 6630 Saarlaruis, Shop 64, Titzstr./Ecke Lisdorfer Str. 24; 6650 Homburg, Shop 64, Talstr. 44; 6680 Neunkirchen, Shop 64, Lutherstr. 7; 6730 Naustadt, Shop 64, Friedrichstr. 38; 6800 Mannheim, Gauch & Sturm GmbH, Casterfeldstraße 74; 6908 Wiesloch, Hekl GmbH, Eichelweg 4; 6930 Eberbach, büroschenk gmbh, Bahnhofstr.

7000 Stuttgart 80, Fritz Computer GmbH, Schulze-De-litzsch-Straße 22; 7000 Stuttgart 80, Fritz-Computer-Shop GmbH, Robert-Leicht-Straße 6; 7417 Pfullingen, Rehm Computersysteme, Marktstraße 45; 7700 Singen, Schellhammer GmbH, Freibühlstraße 21 + 23; 7730 VS-Villingen (Weiters-bach), MAIER DATENSYSTEME GmbH, Gnädlingstraße 5; 7800 Freiburg, B.I.T. GmbH, Günterstalstraße 14; 7890 Waldshut-Tiengen 1, hettler data, Lenzburger Straße 4; 7910 Neu-Ulm/Pfuhl, R. Held GmbH, Platzgasse 8; 7920 Heidenheim/Brenz, Coss-Bissinger GmbH, Wilhelmstraße 44; 7980 Ravensburg, Glöckler GmbH, Seestraße 43.

8000 München 2, COM GmbH, Westenrieder Str. 32; 8000 München 2, Seemüller GmbH, Schillerstr. 18; 8000 München 50, Thomas Koch GmbH, Lerchenstraße 5; 8000 München 60, HDS Computer-Vertriebs GmbH, Am Klostersgarten 1/Ecke Planeggerstraße; 8032 Gräfelfing, HDS-Prüftechnik GmbH, Lochhammer Schlag 5; 8070 Ingolstadt, BRITT KG, Gymnasiumstr. 2; 8208 Kolbermoor, Thomas Koch GmbH, Rosenheimer Str. 121; 8300 Altdorf/Landshut, Thomas Koch GmbH, Bernsteinstraße 41 B; 8400 Regensburg, Computer-Laden, Karl Steinmetz, Gewerbestraße C 62; 8400 Regensburg, Thomas Koch GmbH, Im Gewerbestraße C 56; 8450 Amberg, Büro-technik Robert Hirsch, Untere Nabburger Straße 13; 8480 Weiden, Höl electronic, Sebastianstraße 5; 8500 Nürnberg 90, E. Barthelmeß GmbH, Kirschgartensstraße 41; 8700 Würzburg, Schöll Computer-Center, Dominikaner-platz 5; 8730 Bad Kissingen, Schöll Büroladen, Münchner Str. 6; 8750 Aschaffenburg, Willgerodt GmbH & Co. KG, Hancouer Str. 12; 8860 Nördlingen, Kutzschbach Electronic, Gewerbestraße 19; 8883 Gundelfingen, Bissinger GmbH, Industriestraße 18; 8900 Augsburg, Dr. Naumann Elektronik GmbH, Hofrat-Röhler-Straße 7; 8900 Augsburg, Thomas Koch GmbH, Schoeplerstraße 38; 8901 Stadtbergen-Augsburg, BVS Daten-Systeme GmbH, Schwalbenstraße 7; 8940 Memmingen, Hermann Glöckler GmbH & Co., Kempter Str. 30/32; 8960 Kempten, Hermann Glöckler GmbH & Co., Ecke Bahnhof-/Haubenschloßstraße 3.